



Berichtsheft für das Geschäftsjahr 2015





Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Mitglieder,

zwei Jahre sind seit der Verabschiedung unseres Ehrenvorsitzenden Harald Leber ins Land gegangen und der geschäftsführende Vorstand, das Team des Kreis-seniorenrates, hat die vielseitigen Aufgaben im Verein nach Kräften aufgenommen.

Der „Tag der älteren Mitbürger im Bodenseekreis“ am 21. November in Oberteuringen war wohl der Höhepunkt der Veranstaltungen 2015. Mit abwechslungsreichem Programm gestaltete sich der Tag für die zahlreichen Besucher interessant und unterhaltend. Nachdem Frau Prof. Dr. Hiltraud Just die Lebenssituation älterer Menschen heute und morgen mit ihrem Vortrag beleuchtet hatte, moderierte die Journalistin Gunthild Schulte-Hoppe die Diskussionsrunde mit Teilnehmern aus dem Landratsamt, dem Kreisseniorerrat und Bürgermeister Karl-Heinz Beck als Gastgeber.

Die diskutierten Themen waren aus den Bereichen Wohnen, Personennahverkehr, Pflege sowie Kooperation und Vernetzung. Diese Themen werden uns auch in Zukunft beschäftigen und vor allem Gemeinden und Verwaltungen hinsichtlich des bürgerschaftlichen Engagements der Seniorinnen und Senioren herausfordern.

Die ehrenamtliche Arbeit vor Ort garantiert den älteren Menschen die Teilhabe und Qualität im Gemeindeleben. Der Jahresbericht bildet das Forum für diese Aktivitäten. Die Beiträge sollen in ihrer Vielfalt Ideen verbreiten und zugleich Anerkennung der Arbeit für das Gemeinwohl zeigen. Vielen herzlichen Dank!

An dieser Stelle möchte ich auch dem geschäftsführenden Vorstand für die überaus fruchtbare und freundschaftliche Zusammenarbeit danken. In besonderem Maße gilt ein Dankeschön auch den Mitgliedern, welche durch ihren Einsatz die Veranstaltung in Oberteuringen unterstützt haben. Nur so konnte der Tag mit Information, Unterhaltung und einer Kunstaussstellung gelingen.

Es ist immer eine betrübliche Entscheidung, wenn Menschen sich aus gesundheitlichen Gründen aus einem Arbeitskreis, dem sie mit Freude angehört haben, zurückziehen müssen. Richard Deisenberger war sechs Jahre für die einwandfreie Kassenführung und bei Rechtsfragen für den Verein zuständig. Wolfgang Seiffert hat als stellvertretender Vorsitzender über zehn Jahre in den Bereichen Kriminal- und Verkehrsprävention, bei der Erstellung der Vorsorgemappe und bei den Ausstellungen „Senioren Kreativ“ verantwortungsvoll und sehr engagiert gearbeitet. Beiden Vorstandsmitgliedern gilt unser herzlicher Dank für ihren ehrenamtlichen Einsatz zum Wohl der älteren Generation.

Bei Herrn Landrat Lothar Wölfle und seinen Mitarbeitern bedanken wir uns für die wertvolle Unterstützung unserer Projekte und Aktivitäten.

Für das Jahr 2016 wünsche ich Ihnen eine gute Zeit, Gesundheit und Lebensfreude.

Ihr

Karl-Heinz Vogt

1) Der Gesamtvorstand 2015

	Ehrenvorsitzender	Harald Leber				
1	Geschäftsführender Vorstand 5	V Karl-Heinz Vogt	StV Alfred Rupp	StV Wolfgang Seiffert	KV Richard Deisenberger	SchF Karin Sobiech-Wischnowski
2	Beisitzer/innen 8	Ingrid Bregenzer Reinhold Terwart	Hans Peter Kliemchen Regina Debler-Griger	Renate Koch Uta Weinreich	Helene Göbel Christa Winkler	
3	Vertreter der Verbände und Organisationen 7	Christel Bachhofer Edgar Störk	Thomas Georgi Katrin Stumpf	Gerd Gunßer Hannelore Walter	N. N.	
4	Stadt- und Ortsseniorenräte 4	Friedrichshafen Karin Sobiech-Wischnowski	Tettngang Dieter Jung	Kressbronn Arne Girgenson	Uhd.-Mühlhofen Horst Krake	
5	Heimfürsprecher/innen 2	Irene Haupts	Peter Meschenmoser			
6	Wohnungsberatung 2	Paul Fundel	Hannes Schuldt			
7	Landratsamt 5	Achim Lange	Edeltraud Effelsberg	Wiltrud Bolien	Corinne Haag	Gabriele Knöpfle
8	Kassenprüfer 2	Senta Lutz	Peter Meschenmoser			
9	Einzelmitglieder 30	Heinz Amann Bernhard Hatt Udo Klos Albert Mayer Siegfried Rösler Annegret Vogler	Barbara Baur-Lochmann Heinz Huber Annette Köpfler Eduard Miller Dr. Sieghart Sautter Marion Wagner	Axel Feder Prof. Dr. Hiltraud Just Margarete Kurowski Heinz Och Walter Schmid Maja Tanja Wahl	Malani Georgi Jürgen Just Reinhard Kurowski Elisabeth Philipp Pedro Schütz Wilfried Walter	Evi Gräble-Kopp Friedrich Kenzler Monika Maus Udo Pursche Albert Stöffler Emma Woyte

2) Aufgabenverteilung

Verwaltung	Gesundheit und Alter	Kultur und Hilfe	Schriftführung	Finanzen
Vorsitzender Karl-Heinz Vogt	Stellvertreter Alfred Rupp	Stellvertreter Wolfgang Seiffert	Schriftführerin Karin Sobiech-Wischnowski	Rechner Richard Deisenberger
Aktion: Ortsseniorenräte Wolfgang Seiffert Fortbildung Homepage AK Vorstand Kriminalpräventiver Rat Wolfgang Seiffert Landratsamt - Bürgerschaftliches Engagement K. Sobiech Wischnowski Migranten Maluni Georgi Netzwerk Außenvertreter Öffentlichkeitsarbeit Wolfgang Seiffert Politik Pedro Schütz Senioren Plattform Bodensee K. Sobiech Wischnowski/ Elisabeth Philipp	Gesundheitswesen Eduard Miller Bewohnerfürsprecher Irene Haupts Landratsamt: AG Sucht AG Sucht im Alter AG Senioren K.-H. Vogt Altenhilfe im BSK Ingrid Bregenzer Behindertenhilfe E. Miller Pflegestützpunkt E. Miller Projektgruppe Demenz Eduard Miller Pflegebeauftragter Eduard Miller Sprecherrat Eduard Miller	Ausstellung: Senioren kreativ Bodensee Senior: Verteilung E. Effelsberg Redaktionsgruppe Edeltraud Effelsberg Tauschring(falls Versuch) Pedro Schütz Technik Karl-Heinz Vogt Vorträge: W. Seiffert Kriminalprävention Verkehrsprävention Vorsorge Wohnungsanpassung Paul Fundel Hannes Schuldt Edeltraud Effelsberg	Protokolle Karin Sobiech-Wischnowski/ Ingrid Bregenzer Handreichung Ingrid Bregenzer Pedro Schütz Karin Sobiech-Wischnowski Berichtsheft Geschäftsführender Vorstand Vorsorgemappe AK Vorstand	Kassenführung Richard Deisenberger Mitgliederdaten Richard Deisenberger Rechtsfragen Richard Deisenberger/ Wolfgang Seiffert

Stand: Dezember 2015

Vorsitzender, Stellvertreter, Schriftführerin und Rechner übernehmen jeweils die Verantwortung für den darunter angegebenen Bereich. Jeder Bereichs-Verantwortliche sucht sich seine Mitarbeiter und kann diesen einzelne (bis alle) Aufgaben übertragen. (Viele Mitglieder des KSR haben bereits Aufgaben übernommen - siehe Liste).
 Im geschäftsführenden Vorstand (Vorsitzender, Stellvertreter, Schriftführer und Rechner) werden laufende Aufgaben, Probleme, neue Aufgabenfelder und die Tagesordnungspunkte der nächsten Vorstandssitzung besprochen.
 Die Gesamtverantwortung liegt beim Vorsitzenden.

3) Aktivitäten

		Anzahl	Beitrag auf Seite
Sitzungen der KSR-Gremien	Mitgliederversammlung	1	
	Tag der älteren Mitbürger in Oberteuringen	1	21
	Gesamtvorstand bzw. "erweiterter" Vorstand	4	
	Geschäftsführender Vorstand	12	
	Außenvertreterbesprechung	1	
	Projekt Homepage	4	9
Teilnahme an überregionalen Sitzungen und Veranstaltungen	Landesseniorentag in Karlsruhe		
	Mitgliederversammlung Landesseniorenrat Stgt.		24
	Regionaltagung des Landesseniorenrats in Liebenau		26
	Senioren-Plattform Bodensee in Sigmaringen		
Mitwirkung in Arbeitsgemeinschaften und Projektgruppen des Landkreises	Netzwerk Bürgerschaftliches Engagement		12
	Kommunale Kriminalprävention		16
	Altenhilfe		12
	Alter und Pflege		
	Kommunale Gesundheitskonferenz		13
	Heimfürsprecher		10
Stadt-, Ortsseniorenräte	Friedrichshafen, Tettngang, Kressbronn, l, Uhd.-M.	4	17 bis 20
Außenvertretung	Bermatingen, Deggenhausertal, Eriskirch, Frickingen, Friedrichshafen, Kressbronn, Langenargen, Markdorf, Meckenbeuren, Neukirch, Owingen, Salem, Sipplingen, Tettngang, Uhdingen-Mühlhofen		11
Vorträge des KSR	"Vorsorge"		15
Wohnberatung	"Mehrwert durch Barrierefreiheit"		25

4) Einnahmen und Ausgabenrechnung 2015

K o n t e n

Nr.	Bezeichnung	Kontostand in €	Kreissenorenrat Bodenseekreis Saldo in €
Buchungskonto 1000	Girokonto 1 602 804 Stand zum 01.01.2015	1.685,83	1.685,83
Einnahmen 2015			
2000	Zuschüsse des Landkreises	3.900,00	
3000	Einzelspenden	5,00	
3000	Forderungseingang	50,00	
3000	Durchlaufspenden	1.650,00	
5041	Forderungseingang	10,00	5.615,00
	Summen Einnahmen:		7.300,83
Ausgaben 2015			
3000	Durchlaufspenden	-1.650,00	
4010	Kontoführung	-59,07	
4100	Laptop, Beamerlampe	-870,96	
5030	Sitzungsaufwand	-56,74	
5041	Kreissenorentag 2015 in Oberteuringen	-1.878,80	
5050	Reise- und Fahrtkosten	-785,88	
5060	Mitgliedsbeiträge	-250,00	
5070	Verwaltungskosten	-20,00	
5080	Versicherungen	-190,77	
	Summe Ausgaben		-5.762,22
	Einnahmen	7.300,83	
	Ausgaben	-5.762,22	
	Mehreinnahme	1.538,61	
Buchungskonto 1000	Girokonto 1 602 804 Stand zum 31.12.2015	1.538,61	

Richard Deisenberger, Rechner

Die Sonderkonten für die Seniorenplattform Bodensee e.V.
und die Internationale Vorstandsarbeit wurden 2014 abgewickelt
bzw. aufgelöst.

Richard Deisenberger

5) Tätigkeitsbericht der Geschäftsstelle

Angegliedert dem Sachgebiet „Sondersachgebiete“ im Sozialamt, umfasst mein Aufgabenfeld folgende Tätigkeiten:

- Offene Altenhilfe, d. h. Gewährung von Zuschüssen auf Antrag an Altkreise, Verbände der Wohlfahrtspflege usw. zur Förderung der Teilnahme älterer Bürger am gesellschaftlichen und kulturellen Geschehen.
- Sachbearbeitung für den Fahrdienst für Schwerstbehinderte, beinhaltet die Erteilung der Freifahrtberechtigung auf Antrag sowie Prüfung und Anweisung der Abrechnungen der durchführenden Dienste.
- Wohnungsanpassungsberatung in meiner Zuständigkeit beinhaltet die Koordination zwischen den zu beratenden Personen und den ehrenamtlich tätigen Fachkräften.
- Härtefonds des Kreises „Mitmenschen in Not“ ist Bestandteil des Kreispflegeprogramms und wird aus Kreismitteln und Spenden finanziert. Geholfen werden soll damit Menschen, die unverschuldet in Not geraten und bei denen sonstige Hilfen nicht greifen. Auf Antrag wird ein Zuschuss bewilligt.
- Geschäftsstelle des Kreissenioresrates

Die Geschäftsstelle des Kreissenioresrates umfasst die Organisation, Durchführung bzw. Mitwirkung bei Veranstaltungen wie Kreisseniorentag, Fachtagungen, Ausstellungen, Vorstandssitzungen, Klausurtagung, Mitgliederversammlung.

Außerdem:

- Mitarbeit im Arbeitskreis „Homepage“
Am 1. Juni 2015 konnte die neue Homepage des KSR freigegeben werden.
Die Planung dauerte über 1 Jahr, in dem sich die Arbeitsgruppe regelmäßig traf.
- Redaktion der Zeitschrift „Bodensee SENIOR“
Die Zeitschrift erscheint viermal im Jahr und wird redaktionell bearbeitet. Die Redaktionsmitglieder werden vierteljährlich zur Besprechung für die nächste Ausgabe eingeladen und erhalten das jeweilige Material dafür im Voraus zugeschickt. Nach der Redaktionsbesprechung wird das ausgewählte Material inhaltlich sortiert und an den Verlag zwecks Erstellung von Satzfarben weiter geleitet. Anschließend werden diese von der Geschäftsstelle in ein bestimmtes Layout angeordnet und für die Vorbereitung der Tischvorlage erneut an den Verlag geschickt. Am Schluss folgt die Korrekturlesung und Freigabe zum Druck.
Die Gesamtauflage von 5.500 Exemplaren pro Ausgabe erfordert entsprechende Datenpflege der Verteilerlisten sowie die Durchführung des Versandes.
- Auswahl des Fotomaterials und Textauswahl für die Erstellung eines Kalenders

Für die gute Zusammenarbeit danke ich allen Mitgliedern des KSR ganz herzlich.

Edeltraud Effelsberg

6) Öffentlichkeits- und Medienarbeit



Unsere vielfältigen Aufgaben, die sich aus der Öffentlichkeits- und Pressearbeit ergeben, dienen nicht dem Selbstzweck des Vereins, sondern sollen unser Erscheinungsbild als Kreissenorenrates und der angeschlossenen Stadt- und Ortssenorenräte im Kreisgebiet bei der Bevölkerung einprägen. Diese Informationen sind auf sozialpolitischer Ebene, insbesondere für unsere immer älter werdende Bevölkerung von großer Bedeutung und Aufklärung. Sie sind ein Indiz dafür, dass wir die Nöte und Sorgen unserer Bürger - auch vor Ort - ernst nehmen. Nur wenn wir immer wieder versuchen unsere Öffentlichkeits- und Medienarbeit richtig mit Leben ausfüllen und dies mit Nachdruck vertreten, wird uns die Chance ermöglicht, redaktionelle Nachrichten, Aufrufe und Informationen an die Pressevertreter in den Zeitungsredaktionen oder an andere Medien wie Radio und Fernsehen weiterzuleiten.



Horst Krake und Wolfgang Seiffert bei der Öffentlichkeitsarbeit auf dem Wochenmarkt in Oberuhldingen

Im Jahre 2015 wurden insgesamt 70 Presseberichte (davon: 22 KSR, 45 OSR Uhl- dingen-Mühlhofen, 2 Bodensee-Senior, 1 Seniorenmagazin öffentlicher Dienst Baden- Württemberg) angefertigt und durch die Zeitungsredaktionen veröffentlicht.

Auch haben wir immer wieder versucht bedeutsame Nachrichten, Berichte und Informationen mit Außenwirkung an Funk und Fernsehen zur Veröffentlichung weiterzugeben. Doch leider fand unser Anliegen im Jahre 2015 kein Gehör.

Wolfgang Seiffert

7) Die neue Homepage des Kreissenorenrates - eine „Brücke“ zu den Seniorinnen und Senioren im Landkreis



Im Frühjahr 2015 konnte der Gesamtvorstand des Kreissenorenrates im Beisein von Landrat Lothar Wölfle, Vertretern des Landratsamtes und der Presse die neue Homepage der Öffentlichkeit präsentieren. Die Internetplattform erhielt von allen Seiten viel Lob für die ansprechende, übersichtliche Gestaltung und den umfangreichen Inhalt. „Sensationell, was da alles drinsteckt...“, so der Kommentar des Landrats.

Die Homepage informiert die Seniorinnen und Senioren im Landkreis immer aktuell über für sie wichtige Angelegenheiten und gibt eine Hilfestellung, an wen sie sich mit ihren Bedürfnissen wenden können. Die Homepage enthält insbesondere auch die Organisation, Aufgaben, Ziele und Aktivitäten des Kreissenorenrates.

Die vielfältigen Seniorenangebote und -informationen vom Kreissenorenrat, Landratsamt, von Organisationen, Gemeinden und Pflegediensten im Landkreis werden weitgehend gebündelt und vernetzt. Die Seniorinnen und Senioren kommen damit über diese eine Internetadresse an möglichst viele für sie wichtige und interessante Informationen. Den Seniorenorganisationen vor Ort wird die Möglichkeit geboten, ihre Infos und Angebote für Seniorinnen und Senioren in den Gemeinden kostenlos in die Homepage einzustellen.

Der Kreissenorenrat bedankt sich bei allen, die an der Herstellung der Homepage mitgewirkt haben, insbesondere dem Landratsamt Bodenseekreis für die personelle und finanzielle Unterstützung.

Wir würden uns freuen, wenn unsere Homepage von den Seniorinnen und Senioren, die erfreulicherweise immer mehr das Internet für sich entdeckt haben, als Informationsquelle in Anspruch genommen wird und auch die Seniorenorganisationen unsere Homepage als Informationsmedium nutzen.

Für Verbesserungsvorschläge und Anregungen sind wir immer dankbar.

8) Bewohnerfürsprecher



Zur Mitwirkung der Bewohner in Angelegenheiten des Heimbetriebes werden in Heimen, die in der Regel mindestens sechs Personen aufnehmen, Bewohnerbeiräte gebildet. Ihre Mitglieder werden von den Bewohnern der Heime gewählt.

Vielfach sind heute die Bewohner nicht mehr in der Lage, in einem Bewohnerbeirat mitzuwirken. In diesem Fall kann ein Fürsprechergremium gebildet werden, zu dem auch Angehörige, gesetzliche Betreuer oder Vertrauenspersonen von der Heimaufsichtsbehörde bestimmt werden können.

Ist auch die Bildung eines Fürsprechergremiums nicht möglich, können von der zuständigen Behörde (Landratsamt) Bewohnerfürsprecher bestellt werden .

Die regelmäßige Amtszeit des Bewohnerfürsprechers beträgt zwei Jahre. Eine Wiederbestellung ist zulässig. Zum Bewohnerfürsprecher kann nur bestellt werden, wer nach seiner Persönlichkeit, seinen Fähigkeiten und den sonstigen Umständen des Einzelfalls zur Ausübung dieses Amtes geeignet ist. Er muss von der zuständigen Behörde und dem Träger des Heims unabhängig sein. Die Bestellung bedarf der Zustimmung des Bestellten. Die Aufgabe der Bewohnerfürsprecher ist in der so genannten „Heimmitwirkungsverordnung“ geregelt.

Am 15. März 2015 fand in Lagenargen im „Heiliggeist Spital“ das Treffen der gesamten Heimfürsprecher aus dem Bodenseekreis statt. Es wurde durch das Haus geführt und das Konzept des Hauses erläutert. Eine Mitarbeiterin des Landratsamtes stellte ein neues Hilfsprojekt vor, dass neu Zugezogenen im Bodenseekreis die Eingliederung in die Gemeinschaft erleichtern soll.

Im Franziskushaus in Markdorf fand am 23.06.2015 eine unangekündigte Prüfung des MDK statt, die mit der Note 1,0 abgeschlossen wurde.

Am 10.09.2015 wurde von der Heimaufsicht des Landratsamtes eine Begehung durchgeführt. Ein Bericht über das Ergebnis steht noch aus.

Folgende Neuerung ist im Franziskus in Markdorf eingeführt worden:

Schon längere Zeit existierte die Idee, eine „Palliative Versorgung“ im Franziskushaus in Markdorf einzuführen. Um diese Ziel zu verwirklichen, bedurfte es einiger Vorbereitungen. Es musste ein Hospiz Träger gefunden werden, mit dem eine Zusammenarbeit möglich schien, und eine Zusatzausbildung der Pflegedienstleiterin war notwendig. Mit der ambulanten Hospizgruppe Salem wurde ein adäquater Partner gefunden und die Zusatzausbildung wurde von der Pflegedienstleiterin, Clarissa Weissenberger, absolviert.

So waren alle Voraussetzungen geschaffen und Ende 2015 konnte der Vertrag zwischen dem Franziskus Haus Markdorf und der Hospiz Gruppe Salem unterschrieben werden. So ist das Franziskus Haus eines der ersten Häuser im Bodenseeraum, das eine „Palliativ Versorgung“ in Kooperation mit einer Hospizgruppe anbietet.

Mit der Umsetzung dieses Zieles und den ersten beiden „Palliativ Bewohnern“ wurde bereits begonnen. Wir hoffen dass es uns gelingen wird, so gut wie möglich, betroffene Bewohner auf dem letzten Schritt ihres Lebens würdevoll zu begleiten.

Irene Haupts

9) Das Netzwerk des Kreissenioresrates

Die letzten Jahre haben gezeigt, wie wichtig der Kontakt zur Basis, d. h. zu den älteren Menschen vor Ort ist. Diese Verbindung können vor allem die Außenvertreter des KSR sein. Deshalb möchte der KSR in jeder Kommune wenigstens einen Außenvertreter haben. Derzeit sind 15 Kommunen von 23 abgedeckt.

Die Inanspruchnahme der Außenvertreter ist sehr unterschiedlich, da sie von vielen Faktoren abhängt. Über die Vertreter kann der KSR gezielt Menschen vor Ort ansprechen lassen oder Informationen weiter geben.

Bermatingen	Georgi Thomas	07544 53 69
Daisendorf	---	
Deggenhausertal	Klos Udo	07555 5127
Eriskirch	Vogt Karl-Heinz	07541 8711
Frickingen	Hans-Peter Kliemchen	07554 8745
Friedrichshafen	Winckler Christa	07545 454
Hagnau	---	
Heiligenberg	---	
Immenstaad	---	
Kressbronn	Stöffler Albert	07543 547854
Langenargen	Terwart Reinhold	07543 2381 (083 89 9299 2956)
Markdorf	Gräble-Kopp, Evi	07544 2748
Meckenbeuren	Rupp Alfred	07542 3991
Meersburg	---	
Neukirch	Huber Heinz	07528 2311
Oberteuringen	---	
Owingen:	Schuldt Hannes	07551 5329
Salem	Schütz Pedro	0176 31609570
Sipplingen	Schuldt Hannes	07551 5329
Stetten	---	
Tett nang	Jung Dieter	07542 8215
Überlingen	---	
Uhdingen-Mühlhofen	Seiffert Wolfgang	07556 345

10) Alter und Pflege



Glaukt man den Feststellungen und Vorhersagen von Demoskopern und Alterswissenschaftlern, so wird in den kommenden Jahren bzw. Jahrzehnten die Gesamtbevölkerung immer älter werden.

Man spricht vom demographischen Wandel, welcher mit sich bringt, dass überwiegend die Zahl der über 65-jährigen Menschen sich gravierend nach oben entwickeln wird. Das bringt naturgemäß mit sich, dass auf die Gesellschaft verstärkt Herausforderungen zukommen werden, hervorgerufen durch einen Anstieg der Bedarfe an erforderlichen Hilfeleistungen, ob ambulant oder stationär.

Das Bestreben der einzelnen Menschen, möglichst lange im eigenen Zuhause leben zu können, wird zum absolut wichtigen Ziel der betroffenen älteren Menschen. Die immens hohen Kosten für ambulante Hilfeleistungen und der in immer selteneren Fällen selbst zu finanzierenden Pflegeunterbringung sowie ein immer noch steigender Mangel an qualifizierten Pflegekräften sind und werden zu einem fast unlösbaren Problem, dem es sich zu stellen gilt.

Als bestellter Vertreter des Kreissenorenrats arbeite ich bei der Untersuchung, Beurteilung und der Diskussion von Bedarfen und entsprechenden möglichen Lösungen in den umfangreichen Aufgabenstellungen und Mitwirkungserfordernissen in den Themen Alter, Pflege und Versorgung mit und bringe sich auch aktiv ein. Die Aktivitäten und Aktionen beschränken sich dabei überwiegend auf den Bodenseekreis. Es gibt aber auch Kooperationen und Beteiligungen im Landesbereich und über die Landesgrenzen (z.B. Seniorenplattform und Kooperation mit Feldkirch) hinweg.

Die fällige Überarbeitung und teilweise Neugestaltung sowie Berücksichtigung von rechtlichen Änderungen der „Vorsorgemappe“ ist ständig Thema einer speziellen Arbeitsgruppe. Das nach wie vor aktuelle und sehr beliebte Hilfsmedium findet immer noch sehr viele Abnehmer und zwischenzeitlich auch Nachahmer in anderen Landkreisen sowie im nahen Ausland.

Wie in den Vorjahren übernahm die von der Sozialplanung im Landratsamt geleitete „Projekt-Gruppe Demenz“ die Aufgabe, auch im Jahr 2015 die vielgestaltigen Aktionsangebote der verschiedenen Gruppen und Leistungsanbieter zum alljährlichen „Weltalzheimerstag“ in der Zeit vom 16.9.2015 bis zum 11.11.2015 zu koordinieren und professionell zu bewerben. Die beeindruckende und gestiegene Zahl von 23 Einzelaktionen im gesamten Bodenseekreis zeugen von einer ausgesprochen und erfreulich regen Beteiligung der Akteure im Bereich der Altenhilfe.

Zu einem „Dauerbrenner“ hat sich die Vortragsreihe „Älter werden, was dann“ entwickelt. Sie wird seit Jahren in der „AG Altenhilfe“ mit Beteiligung des Kreissenorenrats geplant, aktiv mitgestaltet und begleitet. Die stolze Anzahl von 437 Besuchern in den insgesamt 19 Vorträgen sprechen für sich. Die Fortsetzung der Vortragsreihe in 2016 mit erneut 19 Vorträgen ist bereits fix geplant und in Vorbereitung.

Das zwischenzeitlich sehr erfolgreich wirkende „Netzwerk Bürgerschaftliches Engagement Bodenseekreis“ erfreut sich eines großen Interesses, was der laufende Zuwachs an Mitgliedern beweist. Das Netzwerk hat es sich zur Aufgabe gemacht, die umfangreichen und vielgestaltigen Aufgaben, Fragen und Möglichkeiten rund um das ungemein und immer wichtiger werdende „Ehrenamt“ quer durch alle Alters- und Lebensbereiche zu unterstützen, die Übernahme ehrenamtlicher Aufgaben interessant zu machen, einen fachlichen Austausch zu ermöglichen und Hemmschwellen abzubauen. Der Kreissenorenrat ist durch mich aktiv vertreten in der „Netzwerk-Steuerungsgruppe“ und zunächst im „Arbeitskreis Monetarisierung“. Ausserdem aktiv sind im Netzwerk die Arbeitskreise „Asyl“, „Qualifizierung“ und „Internetplattform“.

Die aktive Mitgestaltung und eine Begleitung und Beteiligung bei der Behandlung der oben angeführten Themen und Aufgaben, die weitere Initiierung von Aktivitäten und das ernsthafte Bestreben, Verbesserungen im Bodenseekreis zu erreichen waren und sind auch künftig Ziel und Ambition der Beteiligung des Interessenvertreters des Kreissenorenrats.

Eduard Miller

11) Senioren und Gesundheit

Die im Berichtsjahr angegangenen Themen und Initiativen der Bereiche Gesundheitsvorsorge, kommunale Gesundheitsziele und Schwerpunktthemen-Behandlung werden von mir als Vertreter des Kreissenorenrates begleitet und unterstützt.

Seit 2014 vertrete ich den Kreissenorenrat bei der Kommunalen Gesundheitskonferenz Bodenseekreis. Die behandelten Themen wie Gesundheitsleitbild Baden-Württemberg, Prävention zu Diabetes mellitus Typ 2, Rückmeldungen zum Gesundheitsbericht Bodenseekreis, Netzwerk Frühe Hilfen und Kinderschutz sowie die Organisation des Ärztlichen Bereitschaftsdienstes im Bodenseekreis boten auch in der kommunalen Gesundheitskonferenz 2015 interessante Diskussions-Möglichkeiten. Hervorzuheben ist insbesondere die beschlossene Verabschiedung von Handlungsempfehlungen zum Thema „Prävention von Diabetes mellitus Typ 2“ an Kindertagesstätten und Schulen, Betriebe und Betriebsärzte, Apotheken, Ärzte und Krankenkassen.

Geplante Aktionen und Veranstaltungen des Landratsamtes zu Themen „Senioren und Gesundheit“ sowie bei der Gesundheitskonferenz Bodenseekreis 2016 werden auch weiterhin begleitet und aktiv unterstützt.

Eduard Miller

12) Das Gemeindemitteilungsblatt - Neben der Homepage ein wichtiges Bindeglied zwischen dem Kreissenorenrat und den Seniorinnen und Senioren vor Ort

Da zwar immer mehr, aber bei Weitem noch nicht alle Seniorinnen und Senioren das Internet als Informationsquelle nutzen, sind die Gemeindemitteilungsblätter für die Transparenz der Arbeit des Kreissenorenrates von wesentlicher Bedeutung.

Unter der Überschrift „Der Kreissenorenrat informiert“ erscheint zum Beispiel in den Gemeindenachrichten Meckenbeuren regelmäßig, mindestens einmal im Monat ein Artikel. Diese Infos werden allen Gemeindeblättern im Landkreis zur Verfügung gestellt; leider werden sie noch nicht überall regelmäßig abgedruckt.

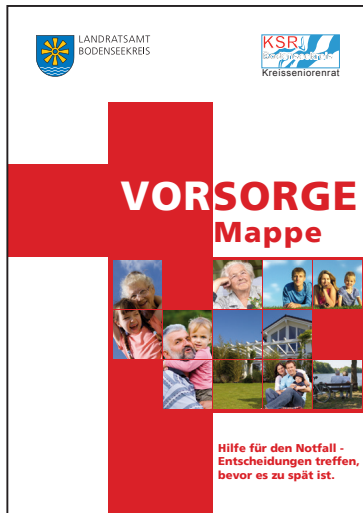
Im vergangenen Jahr wurden unter anderem insbesondere folgende Themen ins Gemeindeblatt eingestellt:

- Zuschüsse für altersgerechtes Umbauen von Wohnungen
- Vortragsangebote der Arbeitsgemeinschaft Altenhilfe
- Der neue Schwerbehindertenausweis
- Busfahrt zum Landtag
- Ergebnisse des Deutschen Seniorentages in Frankfurt
- Bericht über den Kreissenorentag in Oberteuringen
- Informationen über die neue Homepage
usw.

Diese Artikel sind natürlich auch im Internet beim KSR unter „Aktuell & Service -> Pressespiegel“ zu finden.

Alfred Rupp

13) Die Vorsorgemappe



Eine ausgefüllte Vorsorgemappe beinhaltet eine Fülle von Informationen und Handlungsanweisungen, so dass in jeder Lebenslage im Sinne des Betroffenen gehandelt werden kann.

Es ist wichtig, eine Vorsorgevollmacht oder wenigstens eine Betreuungsverfügung und dazu die Patientenverfügung auszufüllen und vertraute Personen darüber zu informieren.

Ursprünglich wurde die Vorsorgemappe 2009 auf Initiative einer Arbeitsgruppe unter der Leitung von Herrn Seiffert ins Leben gerufen und vom Landratsamt herausgegeben. Zwischenzeitlich wurde sie mehrfach überarbeitet, zuletzt im September 2015. Seither erscheint die Mappe als gebundenes Heft, die einzelnen Blätter sind perforiert und gelocht und ermöglichen eine einfache Handhabung bei der Unterschriftsbeglaubigung.

Unsere Vorsorgemappe „Hilfe für den Notfall - Entscheidungen treffen, bevor es zu spät ist“, wurde im Jahre 2015 inhaltlich überarbeitet. Sie liegt jetzt als gebundenes Heft mit perforierten Seiten zum Herauslösen vor. Die Mappe wurde bis zum heutigen Tage ca. 17.000 mal nachgefragt und verausgabt. Sie wird im Volksmund, ohne politische Wertung, als „Rote Mappe“ bezeichnet.

Zum Inhalt:

Auf Seite 6 findet man einen „Erste Hilfe-Notfallvordruck“ mit den persönlichen Daten, den man Heraustrennen kann, um diesen bei einem Klinikaufenthalt an den Notarzt aushändigen zu können. Dieses Notfallblatt wurde zusammen mit dem Klinikum in Friedrichshafen abgesprochen und danach entwickelt. Ab Seite 22 sind als Anlagen beigefügt:

- ein Merkblatt über die rechtliche Vorsorge
- die Mustervordrucke zum Ausfüllen der Vorsorgevollmacht, Betreuungs- und Patientenverfügung,
- ein Vorsorgehinweis und Organspendeausweis (zum Herausschneiden) sowie
- eine Erläuterungen des Bundesministeriums der Justiz und Verbraucherschutz...

Der Kreissenorenrat empfiehlt diese Mappe allen Personen ab Volljährigkeit. Sie kann im Internet unter www.kreissenorenrat-bsk.de kostenlos heruntergeladen und direkt am PC ausgefüllt werden.

Wolfgang Seiffert

14) Netzwerk „Außenvertretung und rechtliche Vorsorge“

Nach dem Motto vor Ort „Sehen - Hören - Sprechen - Zuhören“ arbeiten unsere Außenvertreter innerhalb und außerhalb der Gemeinde. Hilfreiche Signale, Gedanken, Hinweise, Überlegungen und Informationen aus der Bürgerschaft bestimmen den weiteren Verlauf der Arbeit des Außenvertreters, um eventuell anstehende Problemfälle anzusprechen, zu beraten und nach Möglichkeit zu lösen.

Überwiegende Tätigkeiten:

- Hilfeersuchen im Verbraucherrecht (Einbruchssicherung, Abzocke, Internetbetrug, Werbefahrten, Nachbarschaftshilfe u. a.)
- Behilflichkeit bei Verstößen gegen das Nachbarschaftsrecht (Ruhestörung, Vögel anfüttern usw.)
- Unterstützende und erklärende Hilfen beim Ausfüllen der Vorsorgevordrucke - auch per Telefon usw.

Richtig vorgesorgt haben ältere Menschen - aber auch junge ab 18 Jahren - wenn sie eine Vorsorgevollmacht mit einer Patientenverfügung oder eine Betreuungsverfügung ausgefüllt haben. Es ist zu empfehlen, immer die Vorsorgevollmacht mit einer Patientenverfügung zu erstellen. Wer beide Verfügungen nach seinem aktuellen Willen und selbstbestimmt richtig ausgefüllt hat, kann sicher sein, dass er keine Betreuungsverfügung benötigt. Wer keine vertrauenswürdige Person als Bevollmächtigte im Angehörigen- oder Freundeskreis findet, läuft Gefahr, wenn er sich im Krankheitsfalle nicht mehr äußern kann, durch einen gerichtlich bestellten Betreuer vom Betreuungsgericht vertreten zu werden. Dem amtlich als Betreuer bestellten, sind alle persönlichen und finanziellen Verhältnisse zum Betreuten mitzuteilen bzw. vorzulegen. Wer als gerichtlich bestellter Betreuer ernannt wurde, hat jährlich einen Zustandsbericht über das Wohlbefinden des Betreuten sowie eine Rechnungslegung über das gesamte verwaltete Vermögen, einschließlich der Einnahmen und Ausgaben vorzulegen. Dazu gehört auch der Nachweis, dass das verwaltete Sparvermögen mündelsicher angelegt wurde.

Jeder Mensch ist ab dem 18. Lebensjahr für sich selbst verantwortlich (Art. 2 Grundgesetz). Deshalb können Personen im Krankheitsfall, wenn die Betroffenen nicht mehr in der Lage sind, sich selbst zu äußern, egal ob es sich um den Ehepartner, Lebensgefährten oder Kinder der Eltern handelt, ohne rechtliche Vorsorgevollmacht oder Verfügung nicht für den anderen sprechen, eintreten oder entscheiden.

Wer Organspender ist, sollte auch daran denken, dass er für eine Übergangszeit lebenserhaltende Maßnahmen zulassen muss. Auch ältere Menschen können durch eine Organspende (z. B. Haut, Netzhäute, Leber usw.) Menschenleben retten.

Die ausgefüllten Vollmachten und Verfügungen kann man jederzeit widerrufen. Eine notarielle Beglaubigung oder Beurkundung ist nur für den Abschluss oder Verkauf von Immobilien oder bei Vornahme von Kreditgeschäften erforderlich. Eine Bank- oder Depotvollmacht der Geldinstitute sollte „über den Tod hinaus“ gelten.

Im Jahre 2015 wurden zusammen mit dem OSR Uhdingen-Mühlhofen insgesamt 7 Veranstaltungen durchgeführt, womit 155 Zuhörer erreicht wurden. Des Weiteren erhielten 103 Personen Unterstützungshilfen beim Ausfüllen der Vorsorgevordrucke.

Insgesamt wurden ca. 300 Vorsorgemappen ausgehändigt.

Wolfgang Seiffert

15) Kriminal- und Verbraucherprävention



v. l. n. r. Wolfgang Seiffert, POK Hans Hunger und KHK Reiner - Polizeiliche Beratungsstelle Friedrichshafen

Zu unserer Arbeit gehört auch eine gute und sinnvolle Präventionsarbeit auf dem Gebiet der kriminalpolizeilichen Vorbeugung, weshalb der KSR zur polizeilichen Beratungsstelle des Polizeipräsidiums in Konstanz - Außenstelle Friedrichshafen - freundschaftlichen Kontakt hält.

Der Kreissenorenrat ist ebenfalls durch mich im „Präventiven Rat“ des Vereins für kommunale Kriminalprävention Bodensee e.V. vertreten. Zweck des Vereins ist die Initiierung und Koordinierung sowie die finanzielle Förderung kriminalpräventiver Maßnahmen und Projekte im Bodenseekreis.

Der Verein sieht daher in seiner kriminalpräventiven Arbeit eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe zur Stärkung und Sicherung des Gemeinwohls. Finanziell wird der Verein durch Zuweisung von Straf- und Bußgeldern unterstützt.

Achtung: Ganoven bedienen sich der „Antanz-Masche.“

Organisierte Tätergruppen (meistens aus dem nordafrikanischen Raum) bedienen sich der „Antanz-Masche“, um auf ihren Diebestouren (s. Silvesternacht in Köln und Dortmund) durch Anschleichen, Anrempeln, Antasten mit den Händen in die körperliche Nähe ihres Opfers zu gelangen. Hierdurch sollen die Opfer abgelenkt werden um sie anschließend zu bestehlen oder sexistisch anzupöbeln oder anzulangen. Die Täter haben es dabei vorwiegend auf Geldbörsen, Schmuck und Mobiltelefone abgesehen.

Beim „Antanz-Trick“ sind Polizei und Opfer fast immer chancenlos.

„Deshalb möglichst große Ansammlungen von Menschengruppen meiden!“



Einsatz:

Im Jahre 2015 wurde keine Anfrage an den KSR gerichtet, so dass auch keine diesbezügliche Aufklärungsveranstaltung durchgeführt wurde.

Lediglich wurde ein Aufklärungsbericht „Wie sichere ich mein Anwesen gegen Einbruch ab“ im Seniorenmagazin des Deutschen Beamtenbundes veröffentlicht.

Wolfgang Seiffert

16) Stadtseniorenrat Friedrichshafen

Für den SSR war die Arbeit im Jahr 2015 wieder vielfältig und umfangreich. Der Sozialverband Bodenseekreis trat als neuer Kooperationspartner dem StadtSeniorenRat bei.

Herr Bruno Hirscher vertritt die Organisation im SSR. In den Vorstandssitzungen wurden die verschiedensten Themen besprochen und behandelt.

Im Vordergrund standen in diesem Jahr die Herstellung der Flyer für den SSR, die Verabschiedung von Herrn Bürgermeister Peter Hauswald und das 15-jährige Jubiläum des SSR. Leider beendete Frau Hornbacher ihren Dienst als Seniorenbeauftragte der Stadt. So waren wir ganz auf uns angewiesen. Die geplante Großveranstaltung „Häfler Senioren Zukunft“ mit Wahl des SSR musste aus dem Grunde ausfallen, weil von der Stadt für uns niemand zur Verfügung stand, der uns bei den geplanten Workshops und der Wahl unterstützen konnte.

Die monatliche Veranstaltung des Projektes Netzwerk Demenz „Seniorentanz für Senioren mit und ohne Demenz“ wurden immer besser angenommen. Frau Elisabeth Philipp und Frau Karin Sobiech-Wischnowski, waren für den Nachmittag verantwortlich. Durchschnittlich besuchten 40 bis 45 Interessierte diese Tanz-Veranstaltung. Ein(e) Vertreter/in des DRK, bzw. der Caritas oder des LRA nahmen ebenfalls teil. Der Musiker Herr Siegfried Elsässer konnte die Anwesenden sehr gut animieren mitzumachen. Es wurde getanzt, geschunkelt und gelacht. Die „Tänzer/innen freuten sich über die Einladung zur Adventsfeier. Frau Philipp hatte monatlich immer ein Überraschungsprogramm zusammen gestellt. Ende des Jahres 2015 „zogen“ sich die teilnehmenden Organisationen wie DRK, Caritas, LRA, Klinikum, aus diesem Projekt zurück.. Ab Januar 2016 steht das Projekt allein unter der Verantwortlichkeit des SSR.. Die Schirmherrschaft übernahm nach dem Ausscheiden von Herrn Bürgermeister Peter Hauswald sein Nachfolger Herr Andreas Köster.

Das 15-jährige Jubiläum des SSR war ein voller Erfolg. Vertreter aus Kirche, Parteien, Organisationen und der Stadt nahmen daran teil. Herr Bernhard Bitterwolf gestaltete das Fest. Thema: „10 Regeln Zur Gsundheit“ Der SSR, Seniorentreff „Haus Sonnenuhr“ und das Bürgerbüro K3 boten monatlich ein „Senioren-Brezel-Frühstück“ an. Themen aus den unterschiedlichsten Bereichen standen auf dem Programm. Sie wurden von Fachreferenten behandelt und gestaltet.

Innerhalb eines Brezelfrühstücks wurde Herr Bürgermeister Peter Hauswald von uns verabschiedet. Der Seemannschor Friedrichshafen überraschte den Bürgermeister mit einem Konzert innerhalb des Frühstücks. Seinen Nachfolger, Herrn Bürgermeister Andreas Köster und den Amtsleiter BFS (Bildung, Familie, Sport) Herrn Reinhard Friedel konnten wir zum Adventsfrühstück begrüßen.

Die Sprechstunden wurden ebenfalls gut angenommen, entweder durch persönlichen Kontakt oder es wurde telefonisch beraten, informiert.

Frau Christa Winckler vertrat den SSR als Redaktionsmitglied des „Bodensee Seniors“ Der SSR nimmt an den verschiedensten AK teil. Er ist Mitglied im KSR, Netzwerk BE, Netzwerk „Zum Kennenlernen ist man nie zu alt“ Netzwerk Demenz ,ARBES, Stadt-Wiki, Stadt-Forum, vertritt den SSR im Wilhelm-Maybach-Stift, ist Kooperationspartner beim: Bürgerbüro K3, VdK, Sozialverband Bodenseekreis .Mitglieder des SSR nahmen an den verschiedensten Veranstaltungen und Fortbildungen teil.

Vorschau: „Seniorenfreundliche Geschäfte, Runder Tisch,.

Karin Sobiech-Wischnowski und Christa Winckler

17) Stadt seniorenrat Tett nang

Stadt seniorenrat für die Jahre 2015 - 2018

Der Stadt seniorenrat für die Jahre 2015 bis 2018 wurde am 30. Juni 2015 offiziell von Bürgermeister Bruno Walter eingesetzt. Wie in den vergangenen Jahren wurde wieder Dieter Jung als erster Vorsitzender gewählt. Seine beiden Stellvertreter sind Marianne Geiling und Heinz Och. Als Schriftführer fungieren Marguerite Wind und Rolf Striedacher. Ignaz Pfluger übernimmt künftig die Verwaltung der Finanzen und als Kassensführer wurden Erwin Treppe und Siegfried Brugger gewählt.

Aktivitäten im Jahr 2015

Der Stadt seniorenrat kann auch im Jahr 2015 auf erlebnisreiche eintägige Ausfahrten zurückblicken. Unter Anderem führte der diesjährige Seniorenausflug nach Karlsruhe und auch der Ulmer Weihnachtsmarkt war als traditionelle Adventsausfahrt wieder fester Bestandteil im Programm des Stadt seniorenrats. Ganz besonders das bunte Unterhaltungsprogramm beim traditionellen Seniorennachmittag in der Stadthalle, sorgte unter dem Motto „Einer für Alle – Alle für Einen“ für ein tolles Beisammensein und wurde von über 300 älteren Tett nangern beklatscht. Außerdem wurde die Regionaltagung des Landesseniorenrates vom Stadt seniorenrat mit Unterstützung der Stiftung Liebenau ausgerichtet. Ebenfalls baten auch die Seniorenstammtische interessante Themen an, wie zum Beispiel das Thema „Aktivitäten für ältere Menschen mit Behinderung“, welches von einer Vertreterin des Landratsamtes Friedrichshafen vorgestellt wurde. Beim letzten Stammtisch wurde sogar noch im Hotel Ritter gekegelt und Dieter Jung bedankte sich am Ende ganz herzlich bei allen Mitgliedern des Stadt seniorenrates für ihr tolles Engagement.

Dieter Jung



18) Ortsseniorenrat Kressbronn

Die beiden „Highlights“ im Veranstaltungskalender des vergangenen Jahres waren einmal der große **Seniorenachmittag**, der nach einjähriger Pause im Oktober wieder in der Festhalle organisiert werden konnte. Etwa 450 Besucher waren gekommen, um sich bei Kaffee und Kuchen mit einem bunten Programm unterhalten zu lassen.

Die schon traditionelle einwöchige **Berlinreise** fand im September statt. Wie immer waren die Teilnehmer vom Programm - Thema war die neuere Entwicklung der Hauptstadt - und der guten Unterbringung im Robert-Tillmann-Haus begeistert.

Zwei Ausflüge stießen auf reges Interesse: erstes Ziel war die Gemeinde Hohenems in Vorarlberg mit dem **Besuch des Jüdischen Museums** und einem Rundgang durch das ehemalige jüdische Viertel. Die Resonanz war sehr positiv, viele äußerten den Wunsch, die Exkursion zu einem späteren Termin zu wiederholen. Der zweite Ausflug führte zum **Rhein-Delta** und der Besichtigung der Ausstellung „Rheinschauen“. Nach der Führung stand eine Fahrt mit der historischen Schmalspurbahn Richtung Rheinmündung auf dem Programm. Auch diese Fahrt bedachten die Teilnehmer mit großem Lob.

Auch im vergangenen Jahr war die Gruppe um den „**Montagstreff**“ wieder aktiv: neben den obligatorischen, montäglichen Zusammenkünften trafen sich die Mitglieder zu weiteren Unternehmungen wie Ausflügen, Besichtigungen, Besuche im „Rädle“, Fahrten mit dem Katamaran u.a. mehr.

Das **Gedächtnistraining** wurde mit Ausnahme einer Pause in den Sommermonaten jeden Montag angeboten und erreicht einen festen Teilnehmerkreis.

Seit September läuft das „**Kraft- und Balancetraining für Senioren**“. Der Kurs dient der Sturzprävention und soll dazu beitragen, zum einen das Sturzrisiko zu senken und zum anderen, die Mobilität und Sicherheit der Senioren im Alltag zu stärken. Dieses neue Angebot wurde sehr gut angenommen.

Der **Film „Bhutan - Land des Glücks“**, ein Reisebericht des Ehepaars Schoeppe aus Tettwang lockte über den Kreis der Senioren hinaus so viele Interessenten in den Vortragsraum des Kapellenhofs, dass die Plätze kaum ausreichten. Im Frühjahr wurde in der Presse vor der zunehmenden Gefahr von **Wohnungseinbrüchen und Trickdiebstählen** gewarnt. Der Seniorenrat konnte als Referenten Herrn Polizeioberkommissar Hans Hunger gewinnen, der kompetent zu diesem Thema informierte und dem es auch gelang, übertriebene Ängste zu zerstreuen.

Zu den neuen Angeboten, die auf der Klausurtagung beschlossen worden sind, gehört das **Seniorencafé**, das seit November nun jeden Donnerstagnachmittag stattfindet. Ebenso der **Seniorenstammtisch**, zu dem sich einmal im Monat Senioren treffen können, um mit Mitgliedern des Seniorenrats zu diskutieren und ihre Wünsche, Verbesserungsvorschläge oder auch Kritik zu äußern.

Auf Wunsch der Gemeindeverwaltung wurde eine Dokumentation erstellt, die die Stellen in Kressbronn benennen sollte, an denen die **Barrierefreiheit** nicht gewährleistet ist. Diese Mängelliste konnte Ende 2015 dem Bürgermeisteramt präsentiert werden.

Von der Betreuungsgruppe für Demenz-Kranke in Kressbronn kam die Initiative für ein **Bürgerbus-Projekt**. Der Seniorenrat hat es übernommen, die Fahrer zu rekrutieren und die Prüfung zum Personenbeförderungsschein zu organisieren. Das Projekt startete in Zusammenarbeit mit dem Verkehrsverbund „bodo“ im Oktober mit 14 ehrenamtlichen Fahrern.

Ute Stöffler



19) Ortsseniorenrat Uhldingen-Mühlhofen

Am 17. März hat unsere Mitgliederversammlung stattgefunden. Der bisherige Vorsitzende Wolfgang Seiffert ist krankheitshalber von seinem Amt zurückgetreten. Auf Vorschlag hat Horst Krake den Vorsitz im OSR für ein Jahr übernommen.

Im Jahr 2015 wurden zwei Vorstandssitzungen und vier Gesamtvorstandssitzungen mit Beiräten durchgeführt.

Jeden zweiten Donnerstag im Monat halten wir in der Gaststätte zur „Alten Post“ in Oberuhldingen, um 15:00 Uhr, einen Stammtisch ab. Tagesaktuelle Themen von sozialen Belangen werden angesprochen.

Am 7. Juni 2015 wurde in Uhldingen der Weltkulturerbetag durchgeführt. Dieser findet jedes Jahr an einem anderen Weltkulturerbeort statt. Drei zusammen kooperierende Vereine (VdK Ortsverband Uhldingen, Familientreff Uhldingen-Mühlhofen und unserer Ortsseniorenrat) hatten zusammen mit einem Kuchenverkaufsstand zum Erfolg dieses Ereignisses beigetragen.

Seit dem Herbst 2013 hat der OSRUM eine Bewegungsgruppe gegründet, die sich jeden Dienstag in Mühlhofen, Kirchstraße 2, am Brunnen um 09:00 Uhr trifft. Im vergangenen Jahr hat sich die Gruppe 45 Mal getroffen. Während des Workens werden unterwegs verschiedene Übungen durchgeführt z. B. Muskelerwärmungen, Sturzprophylaxe und kooperative Übungen. Leiter dieser Sportgruppe ist Horst Krake, der durch intensive Vorbereitung an verschiedenen Sportschulen im Jahre 2015 die Prüfung des Übungsleiter C für Ältere erfolgreich abgelegt hat.

Im Jahr 2015 bot der OSRUM mehrere Veranstaltungen an, wie z.B. Kräuterwanderung, Wanderung in der Natur, Vortrag über die Vorsorgemappe oder Besichtigung des Überlinger Stollen der viel Geschichte aus dem 3.Reich beinhaltet.

Auch für 2016 hat der OSRUM ein ausgewogenes Programm zusammengestellt. Über unsere Homepage: www.uhldingen-muehlhofen.de - Uhldinger Vereine - Ortsseniorenrat - oder über die Tagespresse „Südkurier“ und Uhldinger Gemeindeblatt können Interessierte mehr erfahren.

Durch die wöchentliche Veröffentlichung unserer Vereinstätigkeiten im Uhldinger Gemeindeblatt wird der OSR von der Uhldinger Bürgerschaft gut wahrgenommen.

Wir arbeiten mit dem Verein „Bürger für Bürger „ zusammen und haben mit dem TSV Mühlhofen einen Kooperationsvertrag abgeschlossen. Die Zusammenarbeit mit ortsansässigen Vereinen wird immer wichtiger.

Zum Ende des Jahres hat der OSR-UM noch einen großen Betrag an den Verein „Hell und Dunkel“ gespendet. Diese Spende soll zur Anschaffung einer Rollstuhlwaage für das Uhldinger Pflegeheim „Belvita“ verwendet werden. Im Pflegeheim „Belvita“ werden ca. 80 Prozent älterer Bürger aus der Gemeinde Uhldingen-Mühlhofen betreut.

Die Vereinsführung Ortsseniorenrates Uhldingen-Mühlhofen wünscht sich für das Jahr 2016 mehr Unterstützung durch die neuen Rentner und Pensionäre. Das Ehrenamt bietet sich als sinnvolle Beschäftigung mit viel Freude an. Die immer ärmer werdende Gesellschaft sowie die noch unbekanntere Flüchtlingszuweisung in diesem Jahre wird zusätzlich unsere Hilfe in Anspruch nehmen.

Horst Krake

20) Tag der älteren Mitbürger im Bodenseekreis

Information - Unterhaltung - Kunstausstellung

Diese attraktive Mischung war es wohl, weshalb zahlreiche Seniorinnen und Senioren aus dem ganzen Kreisgebiet der Einladung des Kreissenorenrates in das Gemeindezentrum „Post“ in Oberteuringen am Samstag, 21. November gefolgt sind.

Die musikalische Einstimmung von Lena Haist aus Meckenbeuren mit ihrem Saxofon und die vielseitige Kunstausstellung von kreativen Senioren in einem herbstlich geschmückten Saal gaben der Veranstaltung ein sehr ansprechendes, festliches Ambiente.

Thema des „fachlichen“ Teils des Programms war „Die Lebenssituation älterer Menschen - heute und morgen“. Prof. Dr. Hiltraud Just, Dozentin und Soziologin, Frickingen, Mitglied des Kreissenorenrates, stellte in ihrem Vortrag eine wissenschaftliche Studie zur Lebenssituation älterer Menschen aus deren Perspektive vor, mit interessanten und zum Teil überraschenden Ergebnissen.

Dem schloss sich eine lebhaft Talkrunde zu diesem Thema an, wobei sich der Blick insbesondere auf die aktuelle Situation im Bodenseekreis und auf laufende und geplante Projekte richtete.

Die Journalistin Gunthild Schulte-Hoppe moderierte souverän die Diskussion, die von Karl-Heinz Vogt, dem Vorsitzenden des Kreissenorenrates, Karl-Heinz-Beck, Bürgermeister von Oberteuringen, Achim Lange, Leiter des Sachgebiets Heimaufsicht und Betreuung beim Landratsamt, Wiltrud Bolien, Sachgebiet Sozialplanung beim Landratsamt und Jürgen Just, Mitglied im Kreissenorenrat, sachkundig bestritten wurde.



Themenschwerpunkte waren unter anderem die Schaffung von bezahlbarem altersgerechtem Wohnraum, Probleme beim Nahverkehr, die Situation in den Pflegeheimen und die Kooperation von Landratsamt, Gemeinden und Ehrenamtlichen.

Das Nachmittagsprogramm stand ganz im Zeichen von Unterhaltung, Gesprächen und dem Bestaunen der von heimischen Seniorinnen und Senioren geschaffenen Kunstwerken. Dem oberschwäbischen Barden und Kabarettisten Bernhard Bitterwolf gelang es, mit seinen urschwäbischen „10 Regeln zur G´sondheit“ selbst Teilnehmer, „die des Schwäbischen nicht mächtig waren“, wie er sich „mitleidvoll“ ausdrückte, zum Lachen zu bringen.

Der Vorsitzende des Kreissenorenrates, Karl-Heinz Vogt, bedankte sich bei allen Mitwirkenden für die rundum gelungene Veranstaltung und dem Landratsamt für die finanzielle Unterstützung.

Alfred Rupp

21) Aktivitäten des Landratsamtes Bodenseekreis

Seit Februar wieder „voll“ besetzt (mit zwei Mitarbeiterinnen, insgesamt 1,25%) verzeichnete der **Pflegestützpunkt Bodenseekreis** mit insgesamt 2053 Beratungskontakten 2015 erneut eine sehr deutliche Steigerung der Anfragen um gut 30 % (2014 waren es 1643). 678 neue Klienten haben sich erstmalig an den PSP gewendet und in 166 Fällen erfolgte ein umfangreiches Case Management.

Nachdem sich der Trend der steigenden Nachfrage bereits im ersten Halbjahr 2015 abzeichnete, wurde intern kurzfristig eine Erhöhung des Stellenumfangs um 0.25% beantragt, die erfreulicherweise bereits zum Oktober 2015 auch umgesetzt werden konnte, sodass beide Fachkräften im Pflegestützpunkt nun mit einem Stellenumfang von jeweils 75% zur Verfügung stehen. Dies hat bereits eine spürbare Entlastung bewirkt. Dennoch waren aufgrund der weiterhin hohen Beratungsleistungen weitergehende Aktivitäten wie bspw. themenspezifische Vorträge oder eigene Veranstaltungen, Entwicklung von Infomaterial etc. nach wie vor leider nur in sehr begrenztem Umfang möglich. Neben der Teilnahme in Gremien und Arbeitsgruppen konnten 19 Vorträge angeboten werden: im Rahmen der Inforeihe Älter werden was dann, bei örtlichen Gruppen oder Pflegediensten zu den neuen Pflegeleistungen, sowie in Kooperation mit IFM, Rolls Royce, ZF und Airbus in Form von Vorträgen und Schulungen für Mitarbeiter zur Vereinbarkeit von Pflege und Beruf.

Im Oktober 2015 bot der Pflegestützpunkt anlässlich vom Weltalzheimertag zum Thema „Umgang mit herausforderndem Verhalten demenzkranker Menschen“ eine gut besuchte und sehr informative Podiumsdiskussion mit betroffenen Angehörigen und zahlreichen Fachkräften in Kooperation mit dem Franziskuszentrum an. Zu dieser Veranstaltung entwickelte der Pflegestützpunkt eine eigene Infobroschüre für pflegende Angehörige von demenzkranken Menschen, mit vielen hilfreichen Tipps und Kontaktadressen zu diesem schwierigen Thema.

Im Hinblick auf die Verabschiedung des Pflegestärkungsgesetzes (PSG II) und der Einführung des neuen Begutachtungsassessments (NBA) in 2017 erwarten wir dieses Jahr nochmals eine Zunahme von Beratungs- und Schulungsanfragen.

Das **Netzwerk BE**, welches seit Juni 2014 besteht, wurde weiter ausgebaut. Für die Mitwirkung im Netzwerk konnten weitere Mitglieder gewonnen werden. Im Oktober wurde der Arbeitskreis Asyl gegründet. Mit der Thematik Vergütung im Ehrenamt setzte sich der Arbeitskreis Monetarisierung auseinander. Zu diesem Zweck wird ein Informationspapier entwickelt. Die Umsetzung einer Internetplattform für das Netzwerk BE war Aufgabe eines weiteren Arbeitskreises. Der Arbeitskreis Qualifizierung setzte die Entwicklung und Veröffentlichung eines Fortbildungsangebots für bürgerschaftlich Engagierte weiter fort.

Veranstaltungen, die von der Arbeitsgemeinschaft Altenhilfe 2015 organisiert und durchgeführt wurden:

- Die öffentliche Vortragsreihe „Älter werden - was dann“ feierte das 10-jährige Jubiläum. In diesem Zeitraum wurden insgesamt 130 Vorträge mit unterschiedlichen Themen zum Leben im Alter angeboten. An den kostenfreien Vorträgen nahmen knapp 4.000 Menschen aus dem Bodenseekreis teil. Die Vortragsreihe widmet sich konkreten Fragen und Problemen des alltäglichen Lebens im fortgeschrittenen Alter. Die Themenauswahl wird jährlich von den Mitgliedern der Arbeitsgemeinschaft festgelegt. Schon lange dabei und immer wieder von den Zuhörern gewünscht sind die Themen Demenz „Wenn das Denken nicht mehr gelingt“ und „rechtliche Vorsorge und Unterstützung“. Fanden die Vorträge zunächst nur an zwei Orte im Bodenseekreis statt, wurde das Angebot zwischenzeitlich auf sechs Standorte ausgeweitet. Damit sind die Vorträge, die besonders von älteren Menschen besucht werden, besser erreichbar. Die Vorträge werden über das Jahr verteilt in Friedrichshafen, Langenargen, Markdorf, Deggenhausertal, Tettngang und Überlingen angeboten. Erstmals fand 2015 ein Vortrag auf türkischer Sprache statt.
- Das Programm für Betroffene, Angehörige und am Thema Demenz Interessierte rund um den Weltalzheimertag am 21. September war 2015 erfreulicherweise sehr umfangreich und abwechslungsreich. Rund um diesen Termin fanden im Bodenseekreis insgesamt 19 Veranstaltungen statt, die allesamt auf großes Interesse gestoßen sind.

- Sucht im Alter ist nicht nur ein bisher unterschätzter, sondern auch ein besonders anspruchsvolles Thema im Rahmen der Pflege älterer Menschen. Der Umgang mit Abhängigen stellt an die Pflegekräfte hohe Anforderungen. Aus diesem Grund organisiert die Projektgruppe Sucht im Alter eine Fachtagung, zur der alle Pflegedienste und Pflegeheime des Bodenseekreises eingeladen wurden.

Demenzkampagne Friedrichshafen:

Einmal im Monat findet im Haus Sonnenuhr ein gemütlicher Nachmittag mit Livemusik zum Singen, Tanzen und Schunkeln für Menschen mit und ohne Demenz statt. Eingeladen sind alle Senioren/Seniorinnen mit und ohne Demenz sowie ihre Angehörigen. Das Tanzcafé wird von der Demenzkampagne Friedrichshafen durchgeführt, ein Zusammenschluss von sieben Netzwerkpartnern. Vorausschau: das Tanzcafé wird dank dem Engagement des Stadtseiniorenrat Friedrichshafen ab 2016 weiter angeboten. Der Stadtseiniorenrat übernimmt die Organisation und Durchführung des Nachmittags.

Corinne Haag, Gabi Knöpfle, Melanie Haugg und Wiltrud Bolien



Mitglieder der Projektgruppe öffentliche Inforeihe

22) Regionaltagung des Landesseniorenrates in Liebenau

Der Stadtseniorenrat Tettnang war dieses Jahr Organisator und Ausrichter der Regionaltagung der Seniorenräte. Der Vorsitzende Dieter Jung konnte am 24. September 2015 in sehr ansprechendem Ambiente im Schloss der Stiftung Liebenau die zahlreich erschienenen Seniorenräte aus dem ganzen Regierungsbezirk Tübingen, die Stiftung als Gastgeber, die stv. Landesvorsitzende und die Referenten begrüßen. Ulrich Dobler (Stiftung Liebenau) stellte den interessierten Zuhörern die beeindruckende Geschichte, die Organisationsstruktur und die umfassenden Tätigkeitsfelder der Stiftung Liebenau vor. In seinem Referat berichtete Achim Lange vom Landratsamt Bodenseekreis anschaulich über sein hochsensibles Aufgabengebiet im Bereich der Heimaufsicht und Heimmitwirkung. Die Präsentation des Vortrags ist im Internet auf der Homepage des Kreisseniorates nachzulesen. Nicht weniger interessant war der Vortrag von Gabriele Knöpfle vom Pflegestützpunkt des Landratsamtes über das neue Pflegestärkungsgesetz I und II. Für Bewegung zwischendurch sorgte Denise Nejedly vom Württ. Landessportbund und erläuterte das Projekt „Bewegungsfreundliche Kommune“. Die Vortragsthemen und der Punkt „Erfahrungsaustausch“ sorgten bei den Tagungsteilnehmern anschließend für eine rege Diskussion.

Alfred Rupp

23) Wohnberatung - Jahresbericht 2015

Im vergangenen Jahr wurde der Themenbereich „Wohnen im Alter/Mehrwert durch Barrierefreiheit/Wohnungsanpassung/Wohnberatung“ in der Öffentlichkeit in mehreren Vorträgen von den beiden Wohnberatern ausführlich dargestellt. Architekt Schuldt war Referent im Rahmen einer von der „Schwäbischen Zeitung“ zu diesem Thema initiierten Podiumsveranstaltung.

Im privaten Bereich wurden von uns wieder zahlreiche Beratungen bei Personen, meist bei Hausbesuchen durchgeführt.

In persönlichen Gesprächen mit den Bezugspersonen und in aller Regel mit deren Angehörigen haben wir versucht, die bestehenden Verhältnisse zu erkunden: deren Gesundheit/deren Fitness/deren Wohn- und Lebensgewohnheiten, ihre derzeitige Wohnung, ihr Wohnhaus und dessen Umgebung. Zu erfragen war auch, welche Wünsche erfüllt werden sollten, um ein Verbleiben im bestehenden Wohnumfeld zu ermöglichen.

Wir haben Vorschläge aufgezeigt, welche Maßnahmen geeignet sein könnten, dieses Ziel zu erreichen; wir haben die technischen, finanziellen und organisatorischen Aspekte erörtert, und wir haben die Vorschläge häufig durch Planskizzen und schriftliche Darstellungen erläutert.

Die meisten nachfragenden Senioren waren zwischen 60 und 92 Jahren alt und überwiegend schon gesundheitlich beeinträchtigt. Sie waren deshalb auf möglichst schnell und einfach realisierbare Vorschläge angewiesen.

Schwerpunkte waren, wie auch in den vergangenen Jahren, die Themen Sanitärräume und Haus- und Wohnungszugänge. Immer wurde deutlich, dass die derzeit überlasteten Handwerksbetriebe umfangreiche und komplexe Arbeiten nicht schnellstens ausführen können.

Erfreulich und lobenswert war deshalb die Anfrage eines rüstigen, absolut beschwerdefreien Ehepaars, das sich vorsorglich danach erkundigte, inwieweit sein Einfamilienwohnhaus seniorengerecht sei oder so umgebaut werden könnte.

Frustrierend war der Bericht eines Rollstuhlfahrers, der seit zwei Jahren versucht, eine stufenlose Zufahrt zu seiner Eigentumswohnung im Erdgeschoss eines kleinen Mehrfamilienwohnhauses genehmigt zu bekommen: Ein anderer Wohnungseigentümer widersetzt sich, die Eigentümergemeinschaft fordert Einstimmigkeit, jetzt streiten die Rechtsanwälte.

Architekten Paul Fundel und Hannes Schuldt

24) Die Senioren Plattform Bodensee

Der Kreissenorenrat pflegt nicht nur Kontakte zu Seniorenorganisationen im Inland wie z. B. benachbarten Kreissenorenräten und dem Landessenorenrat, sondern hat auch Verflechtungen nach Österreich, Liechtenstein und in die Schweiz. Der KSR Bodenseekreis arbeitet mit dem Seniorenbeirat der Stadt Feldkirch zusammen und ist Mitglied der Senioren Plattform Bodensee. Dabei handelt es sich um eine Seniorenorganisation aus vier Ländern des Bodenseeraums. Von deutscher Seite sind dort außerdem die Kreissenorenräte Konstanz, Ravensburg, Sigmaringen und Lindau vertreten.

Das gemeinsame Ziel ist die Vertretung der Interessen älterer Menschen gegenüber Politik, Wirtschaft und Kultur.

Sie will beispielsweise

- die regionale Zusammenarbeit stärken,
- den Informations- und Erfahrungsaustausch in Altersfragen pflegen,
- auf Lebensumstände, Probleme und Bedürfnisse älterer Menschen aufmerksam machen,
- Vorschläge für Entscheidungen in Politik, Wirtschaft und Kultur erarbeiten,
- Veranstaltungen und Tagungen organisieren,
- das grenzübergreifende kulturelle und gesellschaftliche Leben im Bodenseeraum fördern
- und vieles andere.

Am 29. Oktober 2015 fand in Sigmaringen die Mitgliederversammlung, an der Karl-Heinz Vogt und Alfred Rupp teilnahmen, statt. Neben den obligatorischen protokollarischen Beschlüssen waren interessante Vorträge zu hören. Der Jahresbericht des Präsidenten Erwin Mohr gab Aufschluss über die vielfältigen Themen, mit denen sich die Senioren Plattform Bodensee (SPB) im vergangenen Jahr beschäftigt hat (nachzulesen auf der Homepage des SPB).

Roland Sing, Vorsitzender des Landessenorenrates Baden-Württemberg sprach in seinem Vortrag über „die Herausforderung einer älter werdenden Gesellschaft“, dem sich eine rege Diskussion anschloss.

Als Signal an die Politik wurde von den Mitgliedern ein Positionspapier zum „Selbstbestimmten Wohnen im Alter“ beschlossen.

Die sich an den offiziellen Teil anschließende Führung durch das Hohenzollernschloss Sigmaringen war ein von allen gerne angenommener Programmpunkt.

Die Senioren Plattform Bodensee ist organisatorisch ein gemeinnütziger Verein. Präsident ist Erwin Mohr, Bürgermeister a. D. aus Wolfurt, Österreich.

Homepage: www.senioren-plattform-bodensee.org

Alfred Rupp

25) AG Lebensqualität im Alter in Eriskirch

Seit 2 Jahren nimmt unter dem Titel „AG Lebensqualität im Alter in Eriskirch“ eine Reihe engagierter Bürgerinnen und Bürger an der Initiative „BesT“ - Bürgerengagement sichert Teilhabe - des Paritätischen Bildungswerkes BW teil.

Als Ziel sollen beispielhafte Initiativen entstehen, um die Lebensqualität bei Pflege zu unterstützen und dadurch selbstbestimmtes Leben in der eigenen häuslichen Umgebung möglichst lange zu gewähren.

Lebensräume für Jung und Alt, eine Einrichtung der St. Anna-Hilfe der Stiftung Liebenau in Eriskirch hat dieses, auch finanziell unterstützte Angebot, aufgegriffen und die Gemeinwesenarbeiterin als Moderatorin für das Programm eingesetzt. Die Arbeitsgemeinschaft ist eine Kooperation der evangelischen und katholischen Kirchengemeinden, der Bürgerstiftung, der Nachbarschaftshilfe, der Pflegedienste und der Gemeindeverwaltung, sowie unabhängiger engagierter Personen.

Die „AG Lebensqualität im Alter in Eriskirch“ hat folgende Angebote für Senioren erarbeitet und eingerichtet:

- **Seniorenwegweiser für Eriskirch:** Ein Heft das älteren Bürgerinnen und Bürgern, deren Angehörigen und allen sonstigen Interessierten eine Orientierungshilfe über die vorhandenen Unterstützungs- und Freizeitangebote in der Gemeinde bietet.
- **Eriskircher Gutscheineheft:** Ein Heft mit kleinen „Auszeiten“ für Pflegende und Sorgende in Familie und Nachbarschaft als Dankeschön und Wertschätzung für ihre Arbeit bei den Hilfsbedürftigen. Die Eriskircher Vereine stellen die Gutscheine zur Verfügung.
- **Vortragsreihe im Bürgertreff:** Die monatlich dienstags angebotenen Vorträge sind aus den Bereichen Alter, Gesundheit, Ernährung, Sport, Vorsorge und Pflege.
- **Seniorenausflug:** Der Tagesausflug - einmal im Jahr - ist auch für Menschen mit Unterstützungsbedarf geeignet.
- **Kleine Hilfen:** Unter dem Motto „Eriskircher für Eriskircher“ wollen ehrenamtliche Helfer kleine nachbarschaftliche Hilfen anbieten, die professionelle Dienste nicht leisten können z. B. Spaziergänge, Vorlesen, Müllentsorgung, Begleitung usw.
- **REPARATURcafé:** Heimwerker, Bastler und ehemalige Spezialisten aus allen Berufssparten treffen sich im Werkraum der alten Schule in Mariabrunn. Jeden 3. Freitag im Monat von 15:00 - 18:00 Uhr wollen sie ihr besonderen Fähigkeiten einsetzen um liebgewonnene Geräte und Gegenstände vor dem Wegwerfen zu bewahren.

Karl-Heinz Vogt



